

Weißenfelscher Seiten

10.000 Exemplare

Von Hartwig Arps

Juni 2009

Olbertz, Kultusminister LSA

zu den Abrissen im Novalisquartier am 25. 08. 2006 im Deutschlandfunk:

„Die Verantwortungsträger vor Ort haben versagt. Man hat sich in Weißenfels auf Straßenbau und auf Sanierung der Plattenbauviertel konzentriert. Die historische Bausubstanz wurde vernachlässigt. Es kann nicht sein, dass Einfamilienhäuschen mitten in die Stadt gesetzt werden und am Ende diese Stadt ein postmodernes Antlitz bekommt, das praktisch beliebig ist und niemanden mehr anspricht.“

Im Kampf gegen diese Abrisse hatte es weitere namhafte Mitstreiter gegeben.

Hermann Kant oder Günter Grass, der in einem Brief an das Aktionsbündnis für die Erhaltung der Weißenfels Altstadt schrieb: „Bei Ihrer Arbeit zugunsten der Erhaltung des Novalisquartiers dürfen Sie mich gern als Unterstützer nennen.“

Namhafte Medien hatten sich beteiligt:

DIE ZEIT, TAZ, SPIEGEL, DIE WELT, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, NEUE ZÜRCHER ZEITUNG, ARD, MDR.

Die Stadtratsmehrheit hat das alles nicht beeindruckt. Es wurde abgerissen.

Warum?

Es gibt viele Antworten!

Mein Thema heute: Korruption und Filz

Vorbemerkungen



Korruption unterliegt einem ekelhaften Wachstumsmarkt. Sie untergräbt das Vertrauen in die Integrität und Funktionsfähigkeit unseres Staates, der Wirtschaft und der Politik auf allen Ebenen. Fast täglich berichten die Medien über derartige „Vorfälle“. Dabei liegt die Dunkelziffer nach Untersuchungen von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bei ca. 90 %.

Korruption – was ist das eigentlich?

Der Begriff „Korruption“ ist in deutschen Gesetzen nicht definiert. Er entstammt dem lateinischen Wort „corrumpere“ = verderben, untergraben, bestechen.

Die kriminologische Forschung definiert den Begriff „Korruption“ als „Missbrauch eines öffentlichen Amtes ... oder eines politischen Mandats zu gunsten eines Anderen, auf dessen Veranlassung oder Eigeninitiative zur Erlangung eines Vorteils für sich oder eines Dritten, mit Eintritt oder in Erwartung des Eintritts eines Schadens oder Nachteils für die Allgemeinheit“.

Wenngleich es keine Legaldefinition für Korruption gibt, so existieren doch Gesetze, die als klassische Korruptionsdelikte gelten. Diese sind im Sinne des StGB u. a.:

Bestechung und Bestechlichkeit, Vorteilsnahme und Vorteilsgewährung, Verletzung des Dienstgeheimnisses, Verleitung eines Untergebenen zu einer Straftat, Rechtsbeugung, wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen etc.

Umgangssprachlich haben sich zudem Begriffe wie: Filz, Ämterpatronage, Vetternwirtschaft, Klientismus und Klüngel in der Wahrnehmung von Korruption stellvertretend festgeschrieben.

|| Gab und gibt es Filz im Rathaus und Stadtrat?

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Antwort auf diese Frage ist in Weißenfels lange überfällig. Noch niemand hat es bisher gewagt, sie öffentlich zu stellen. Ich tue es nachfolgend in Verantwortung aus meiner 15-jährigen Tätigkeit als Mandatsträger im Stadtrat. Grundlage meiner Ausführungen sind offizielle Verwaltungsvorgänge einschließlich Prüfberichte, Diskussionen, Gespräche und immer wieder Anfragen und Hinweise aus der Bürgerschaft zu diesem Thema.

1998 erfolgte in Weißenfels eine Überprüfung des Landesrechnungshofes zum Thema „Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption“. Im Ergebnis wurden wesentliche Mängel hinsichtlich bestehender Regelungen zur Korruptionsvorbeugung und daraus folgende schwere Verstöße besonders im Bereich der Vergabe von öffentlichen Aufträgen festgestellt.

In den Jahren danach gab es weitere Prüfungen durch den Landesrechnungshof und das interne Rechnungsprüfungsamt. Dabei wurden immer wieder gravierende Mängel in allen Bereichen offen gelegt, die eines deutlich machten: Gelernt wurde nichts und am allerwenigsten in Herrn Rauners Amtszeit. „Der hat das alles unter Ulk verbucht.“

Im Folgenden möchte ich einige Misstände näher beleuchten, um dazu beizutragen, zukünftig ähnliches zu verhindern:

Vorbei an der Öffentlichkeit hatte Herr Rauner 2003 versucht, ein Verfahren zur Veräußerung des städtischen Anteiles der Stadtwerke einzuleiten. Aufmerksame Stadträte konnten das verhindern. Er hat Investoren mit Versprechungen zum Thema „Alte Sparkasse“ angelockt, ohne diese zu halten. Jene hatten sich auf ihn verlassen und gingen Pleite. Begleitet wurden diese Vorgänge von fragwürdigen Abrissen in diesem Bereich. Das gesamte Areal verkommt seitdem. Weiterhin veräußerte Herr Rauner unter fragwürdigen Umständen alte Eisenbahnschienen an einen seiner „Sportkumpel“, die wertlosen und kontaminierten Schwellen ließ er aber zurück. Deren ordnungsgemäße Entsorgung konnte bis heute nicht nachgewiesen werden.

Prüfbericht des Landesrechnungshofes

über die Gewährung/Verwendung von Fördermitteln für Maßnahmen/Vorhaben der Programme „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“, „Städtebaulicher Denkmalschutz“, „Landesinitiative URBAN 21“, „Nachhaltige Stadtentwicklung“ Wohnumfeld und „Stadtumbau-Ost; Teilprogramme Rückbau und Aufwertung“ der Stadt Weißenfels vom Sept. 2006.

(Haushaltsjahre: 1993–2005, Prüfungszeitraum: August bis November 2005, im Stadtrat behandelt: 25. 01. 2007, Protokollzitat: „Schwerpunkt der Diskussion: Vergabe Quartiersmanagement – Vorwurf Umgehung Stadtratsbeschluss. Es wird erneut gefordert, dass in der Stellungnahme des OB darauf eingegangen wird.“).

Lesen Sie bitte Zitate aus diesem Bericht:

„Wir stellen fest, dass die Zuwendungsempfängerin Stadt Weißenfels teilweise gegen den Grundsatz der Haushaltswahrheit- und Klarheit verstoßen hat; Straßenausbaubeiträge... nicht prüffähig ermittelt hat...;

bei der Vergabe von Betreuungsleistungen nicht die VOL beachtete und somit Leistungen dem Wettbewerb entzogen hatte;

nicht förderfähige Ausgaben abrechnete; Doppelplanungen veranlasste...

Wir erwarten, dass die Stadt Weißenfels die von uns aufgezeigten Feststellungen... auch im Hinblick auf das immer geringer werdende Fördervolumen zum Anlass nimmt, dass sie im kommunalen Haushalt eine Einzelveranschlagung Einnahmen-Ausgaben nach den Städtebauförderungsprogrammen bzw. nach den zugehörigen kommunalen Baumaßnahmen vornimmt;

die Straßenausbaubeiträge zeitnah und Vorhaben/ Maßnahmen bezogen erhebt...;

die Vergabevorschriften, hier die VOL, einhält;

die Betreuung der Städtebauförderungsprogramme als „ureigene“ Aufgabe ... selbst durchführt;

generell vor Beauftragung von städtebaulichen Leistungen in Grundzügen die finanzielle Machbarkeit prüft...Seibicke Präsident“.

Am 26. 02. 2009 wurde im Stadtrat der Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Weißenfels zur Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2007 behandelt.

Über die daraus folgenden Erkenntnisse aus der Prüfung der Wirtschaftsführung des Seumeclub e. V. habe ich bereits ausführlich berichtet. Herr Rauner hatte stets für die ihn bedingungslos unterstützenden Personen gut gesorgt und so ist es nicht verwunderlich, dass die Chefin des Seumeclubs durch die CDU-Liste zur Stadtratswahl aufgestellt wurde.

Aktuelles dazu aus dem Rathaus:

Über die Aktivitäten des Seumevereins als Betreiber des Seumeclubs wurde viel berichtet. Unstrittig waren und sind die Aktivitäten des Vereines in der Kinder- und Jugendarbeit. Das waren aber weitestgehend keine Angebote des „Seumeclubs“. Die Stadt hatte keinen Einfluß auf Klavierabende, Buchlesungen, Bauchtanzkurse oder Übernachtungsangebote. Dem wurde jetzt ein Ende gesetzt! Leider sah der zwischen Herrn Rauner und Frau Struwe abgeschlossene Vertrag keine reale Kündigungsmöglichkeit der Stadt vor, noch konnte die Stadt Einfluß auf Inhalte nehmen. Nachdem erst mittels Anwalt, Fehlinformationen und Drohungen versucht wurde sich weiterhin Jahr für Jahr ca. 130.000,- € zu sichern, strebt man jetzt eine einvernehmlichen Auflösung an!

Damit finden o. g. Angebote zukünftig dort statt, wo sie in der Stadt finanziert werden! In der Bibliothek, dem Museum, dem Kulturhaus und zukünftig im Galerie- und Vereinshaus. Schluß mit Doppelzahlungen oder Subventionen mit Steuermitteln.

Die Angebote des Seumevereins, wie z. B. die beliebten Floßfahrten waren und sind zu keiner Zeit in Frage gestellt!

Auszug aus dem Wahlprogramm der Bürger für Weißenfels zu diesem Thema:

„In den Bereichen Kultur, Sport und Freizeitprojekte handelt es sich samt und sonders um freiwillige Leistungen, die man sich leisten können

muss. Dieser Grundsatz darf nicht durch die Unterstützung von fragwürdigen Projekten aller Art untergraben werden. Alles in diesem Bereich ist nach den realen Erfordernissen und finanziellen Möglichkeiten zu entwickeln. Der Gleichbehandlungsgrundsatz für alle Vereine und sonstige Interessengruppen ist dabei einzuhalten. Besonders in diesem Zusammenhang treten wir dafür ein, dass das Negativbeispiel ‚Wilhelmshöhe‘ geprüft und nach Möglichkeit korrigiert wird.“

Der abgewählte OB Rauner hat diese traditionsreiche Kegelanlage gegen die vom Stadtrat beschlossenen Vorgaben zum Schnäppchenpreis „verhökert“ und dadurch in diesem Bereich ein komplettes soziales Umfeld zerstört. Nicht zuletzt sind durch seine Handlungsweise Kinder und Behinderte negativ betroffen worden!

Einige weitere Beispiele zum Thema „Filz“ sollen verdeutlichen, dass es Entwicklungen in Weißenfels gibt, die unser aller Aufmerksamkeit bedürfen! Selbst Tendenzen von Korruption sind gefährlich und müssen unter allen Umständen unterbunden werden.

Frau Wagner ist „Stadtarchitektin“. Ihr Ehemann, Herr Wagner, betreibt ein Ing.-Büro für Statik und Konstruktion. Dieses Büro erhielt jahrelang lukrative Statikaufträge von der Stadt. „Das kann nur Wagner!“ war stets das Urteil des Drehers **Rauner**.

Diese Firma prüft und bewertet zudem auch Ausschreibungsunterlagen für die Vergabestelle der Stadtverwaltung.

Herr Wagner ist geschäftlich mit **Prof. Lückmann** aus Dessau in einer Planungsgemeinschaft verbunden. (Quelle: Super Sonntag, 11. Mai 2008)

Prof. Lückmann erhält ebenfalls lukrative Aufträge von der Stadt. Er moderierte eine Arbeitsgruppe Altstadt und diffamierte dort im besonderen Kritiker der Stadtentwicklung. Höhepunkt: Im Amtsblatt vom 19. 01. 2007 lobte er als Architekt und Hochschullehrer am Bauhaus Dessau(!) die Neubauprojekte in der Marienstraße und bezeichnete Kritiker als „Truppe von Ignoranten“. Ein guter Bekannter dieser Gruppe ist **Jack Steiner**, Chef der KEWOG, die in Weißenfels als Privatunternehmen konkurrenzlos seit Jahren in Sachen Quartiermanagement und als Sa-

nierungsträger tätig ist – kommentiert mit erheblichen Kritiken des Landesrechnungshofes, besonders hinsichtlich des Verlustes der Eigenständigkeit der Stadt bei der Betreuung von Städtebauförderungsprogrammen. Er wohnt im gleichen Haus, in dem die Firma Wagner ihre Räume hat.

Herr Steinert arbeitet dabei eng mit der Stadtarchitektin **Wagner** zusammen...

Günter Obwald als CDU-Mandatsträger im Stadtrat und Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung leitete über Jahre gleichzeitig die KÖSA. Er war in diesen Funktionen maßgeblich bei der Erarbeitung von Beschlussempfehlungen für den Stadtrat beteiligt, die öffentliche Aufträge für diesen Betrieb zum Inhalt hatte.

Mit den dafür aufgewendeten öffentlichen Finanzmitteln in beträchtlichen Ausmaßen wurde bis in die Stadtgestaltung und in die Entwicklung von mittelständischen Unternehmen im Bereich der Garten- und Landschaftspflege Einfluss genommen. Obwohl die CDU Mittelstandsförderung programmatisch und lautstark hervorhebt, ist das Gegenteil eingetreten. Örtliche Unternehmen, besonders im Bereich der Garten- und Landschaftspflege, klagen über mangelnde öffentliche Auftragsvergaben. Von Erhalt und gar neuen Arbeitsplätzen kann deshalb keine Rede sein.

Martin Neumann ist als Stadtrat (Freie Wählergemeinschaft/FWW) Vorstandsmitglied der Weißenfels Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) und Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes. Er hatte maßgeblichen Anteil an Abrissen im historischen Stadtkern im Bereich der Marien- und Klosterstraße, am Einsatz von öffentlichen Mitteln zu diesem Zweck, an der Übertragung der Grundstücke an die WBG und das DRK zum symbolischen Preis von einem Euro und an den dort errichteten Neubauten, teilweise mit erheblichen Fördermitteln und bei bis heute fragwürdiger Auslegung des Baurechtes nach § 34 BauGB. Auch Stadtrat **Werner Bergmann** war am Zustandekommen der jeweiligen Beschlusslage aktiv beteiligt. Er war zu dieser Zeit Fraktionsvorsitzender der PDS-Fraktion im Stadtrat und gleichzeitig gewählter Vertreter der WBG.

Abschließend möchte ich noch einmal deutlich hervorheben:

Ich unterstelle weder der Verwaltung noch dem Stadtrat in ihrer jeweiligen Gesamtheit korruptes Verhalten, im Gegenteil.

Es geht mir um die Einzelfälle, die den Hauch von „Korruption“ auf unser Gemeinwesen verbreiten und erhebliche Imageschäden anrichten. Deshalb bleibe ich am Ball und sehe meine o. a. Ausführungen als Anfang einer ständigen Fortschreibung zu diesem Thema. Dabei geht es mir besonders um die Verhinderung von Korruption (Anweisungen hierzu, Beauftragte, Kontrolle, Auswertungen....).

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Manfred Rauner, Günter Obwald und Martin Neumann treten wieder an! Sie zählen zu den namhaften Vertretern der nicht nur von mir immer wieder kritisierten Mehrheiten dieses zu Ende gehenden Stadtrates.

Wir stehen vor einer wichtigen Wahl in Zeiten dramatischer Veränderungen durch eine weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise, durch zunehmenden Bevölkerungsschwund und daraus resultierenden riesigen Finanzproblemen auch und besonders in den Kommunen. Informieren Sie sich deshalb bitte sorgfältig über die politischen Angebote.

Lesen Sie Programme! Suchen Sie nach konkreten Aussagen zur Weißenfels Kommunalpolitik und vergleichen Sie! Durchforsten Sie das Internet. Ihre Aussagen sind oft unkonkret und ohne die erforderliche Tiefenschärfe. Bei der CDU und unter Soziales Forum Weißenfels werden Sie darüber hinaus billige Angriffe besonders gegen mich finden. Lesen Sie weitere Ausführungen unter

www.weissenfeler-seiten.de

www.buerger-fuer-weissenfels.de

www.aktionsbuendnis-altstadt-weissenfels.de

www.pro-weissenfels.de

www.panorama-weissenfels.de

Ihr Hartwig Arps

Weitere Hinweise für eine Spurensuche im Internet: www.cdu-weissenfels.net

Soziales Forum Weißenfels über Google und www.sfw-info.de, www.die-linke-burgenland.de www.fdp-burgenland.de

Bürgerinitiative Pro Weißenfels

www.pro-weissenfels.de



Ausmaß der geplanten Erweiterung des Fleischwerkes weiter unterschätzt! Kosten für Land, Stadt und damit für uns Steuerzahler sollen weiter steigen! Externe Rechtsprüfung im Auftrag der Stadt bestätigt Auffassung der Bürger!

Die Stadt Weißenfels und verantwortliche Planer sind weiter nicht bemüht, das städtebauliche Ausmaß der Erweiterung und die absehbaren finanziellen Konsequenzen in ihrer Gesamtheit für den Bürger und Steuerzahler zu diskutieren.

Mittlerweile steigen die veranschlagten Kosten für den umstrittenen Kläranlagenausbau von ca. 8 Mio. auf ca. **13 Mio. Euro**, die Kosten für die Rampenanbindung B 91 von 1,6 Mio. Euro auf ca. **2,55 Mio. Euro**! Das ist angesichts der Schulden von Stadt und Abwasserzweckverband unverantwortlich!

Wir distanzieren uns von der Argumentation in der Öffentlichkeit, die Bürgerinitiative träge Schuld, dass die Firma „PELIPAL“ ihre Erweiterungsabsichten in Weißenfels zu den Akten gelegt hat. Die wahre Ursache ist die fehlende Planungssicherheit für das Unternehmen, welche durch die Stadt auf Grund der über Jahre hinweg nicht abgeschlossenen Bauleitplanung nicht gegeben war und auch in naher Zukunft nicht zu erwarten ist.

Die zahlreichen Fehler und Mängel der städtischen Planung bestätigt auch eine **unveröffentlichte**, externe Rechtsprüfung der Stadtverwaltung!

Die Schlachthofgröße ist an diesem Standort ausgereizt! Der Versuch, die neuerliche Erweiterung in diesem ungeeigneten Umfeld gegen das Interesse der Bürger voranzutreiben, ist städtebaulich unvertretbar und auch nicht mit etwaigen Arbeitsplätzen zu rechtfertigen! Wir lehnen jegliche Mitfinanzierung durch die Bürger für vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen diesbezüglich konsequent ab.

Geplantes Industrie- u. Gewerbegebiet für Schlachthofausbau:	≈ 6,3 Mio. €
Davon u. a. Abriss von Einfamilienhäusern u. Gärtnereiverlagerung:	≈ 2,7 Mio. €
Neubau der Straße am Schlachthof:	≈ 1,6 Mio. €

Weiter absehbare Ausgaben für den Bürger und Steuerzahler:

Rampenanbindung an B 91 für LKW-Verkehr der Großindustrie:	≈ 2,55 Mio. €
Kläranlagenausbau auf ca. 300.000 Einwohnergleichwerte:	≈ 13,0 Mio. €
Aufkauf von Wohnhäusern in der Burgwerbener Straße:	≈ 0,3 Mio. €

Dieses Geld für die **Erweiterung** eines Privatunternehmens fehlt in Weißenfels und Umgebung u. a. für:

- Die weitere Schaffung von Arbeitsplätzen im Mittelstand für Weißenfels
- Klein- und mittlere Fleischerhandwerksbetriebe sowie regionale Erzeuger
- Sanierung der Altstadt, Kloster, Schlossgarten und des Schlosses
- Kulturelle Einrichtungen wie Kino, Schwimmbad, Veranstaltungsplätze für junge Leute oder für zur Tradition gewordene Veranstaltungen
- Unterstützung sozialer Einrichtungen wie Drogenberatung oder Schuldnerberatung
- Ausbau der Rad- und Wassertourismuswege an der Saale
- Eine attraktive Wohnumfeldentwicklung als nachhaltiger Lebens- und Arbeitsstandort!

WIR BÜRGER SAGEN WAS WIR MEINEN.

(ARTIKEL 5, ABS. 1, GRUNDGESETZ)

WIR SAGEN NEIN ZU NOCH MEHR SCHWEINEN.



Kontakt:

c/o Clemens Wanzke, Telefon: 01 51 / 12 34 91 27

E-Mail: pro-weissenfels@freenet.de, www.pro-weissenfels.de

Nur Wähler schaffen Veränderung.



unerschrocken

offen

unentbehrlich

ehrlich

konsequent

transparent

www.buerger-fuer-weissenfels.de

Alle(s) für ein Weißenfels mit Perspektive

FRISCHer Wind im Rathaus braucht Aufwind durch den Stadtrat

Windstärke, Richtung und eine gute stadtpolitische Wetterlage benötigen unsere engagierte Mitarbeit. Entwicklungsstrategische Unwetter können wir uns nicht mehr leisten.

Die Bürgerinnen und Bürger von Weißenfels erwarten:

- eine offene, ehrliche und transparente Kommunalpolitik
- das Einbeziehen auch kritischer Bürger und Initiativen bei wichtigen Stadtentscheidungen
- solide Finanzpolitik und Schuldenbereinigung mit Augenmaß
- Hände weg von millionenschweren Investitionsvorhaben ohne Nutzungskonzept und Folgekostenaussage
- ein Ende von sinnlosen finanzaufwendigen Planungen
- die bauliche und wirtschaftliche Vitalisierung der Innenstadt mit ihren historischen Sehenswürdigkeiten
- eine moderne und zentrale Verwaltung, mit Direkt-Service auch für Behinderte
- Wirtschaftsförderung zur Schaffung von tatsächlichen und nachhaltigen Arbeitsplätzen für Weißenfelser, von dessen Einkommen ein Leben hier möglich ist
- eine Lösung für die Verkehrsentwicklung in der Innenstadt
- die finanzierbare Förderung von Kultur, Sport und Vereinen als sozialer Integrationsfaktor, Imageträger und Bereicherung der Lebensqualität aller Generationen
- eine saubere, sichere und grüne Stadt
- konzentrierter Kampf gegen Drogen- und Alkoholmissbrauch (Bund, Länder, Kommunen)
- sozial schwache Einwohner und Hilfsbedürftige müssen besonders solidarische und kommunale Zuwendung erhalten
- Vermeidung von weiterem Discounterwildwuchs
- kein bürgerfinanziertes Klärwerk zum Nutzen weniger Großbetriebe
- Schlachthof ja; da die geplante Erweiterung das derzeitige Belastungsspektrum für Mensch und Umwelt weiter erhöhen würde, sind wir gegen eine solche Entwicklung an diesem Standort
- mehr Außenwerbung und überregionale Zusammenarbeit in Sachen Tourismus
- den Soldaten unserer Garnisonsstadt eine gute und erlebnisreiche zweite Heimat zu sein
- eine behutsame Regionalpolitik im Sinne der anstehenden Gebietsreform

Genau dafür wollen wir uns

offen, ehrlich und transparent

als

**Bürger für Weißenfels (BfW)
einsetzen!**

Bürgerinteressen und Bürgerwohl haben immer Vorfahrt!



Deshalb am 7. Juni 2009

3 Stimmen für die Liste 5

Bürger für Weißenfels

Unser Wahlprogramm finden Sie unter

www.buerger-fuer-weissenfels.de



Unsere Kandidaten für die Stadtratswahl am 7. Juni 2009



1.

Arps, Hartwig
Diplomingenieur,
Lehrer, Unternehmer
Geburtsjahr: 1943
Damaschkestraße 48



2.

Dr. Klein, Otto
Diplomlehrer
Geburtsjahr: 1939
Holländerstraße 1a



3.

**Pfannenschmidt,
Rainer**
Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
Geburtsjahr: 1944
Lisztstraße 34



4.

**Stehlik,
Hans-Joachim**
Elektronikingenieur
Geburtsjahr: 1943
Hohe Straße 13



5.

**Kunert,
Klaus-Dieter**
Kfz-Meister
Geburtsjahr: 1940
Händelstraße 14



6.

**Wanzke,
Clemens**
Zerspanungsfacharbeiter
Geburtsjahr: 1961
Röntgenweg 78



7.

**Witting,
Klaus-Dieter**
Dipl.-Ing., Oberstleutnant
a.D., Bürgermeister a.D.
Geburtsjahr: 1946
Pestalozzistraße 2a



8.

Gutjahr, Stephan
Zerspanungsfach-
arbeiter
Geburtsjahr: 1962
Zeitzer Straße 32



9.

Lebrecht, Torsten
Dipl.-Kfm. (FH), Staatl. gepr.
Betriebswirt, Fachmann für
Personal-Management
Geburtsjahr: 1968
Tagewerbener Straße 26



10.

Schmiegel, Anja
Kaufmännische Ange-
stellte
Geburtsjahr: 1971
Heinrich-Heine-
Straße 2a



11.

**Hartmann,
Rüdiger**
Friseur
Geburtsjahr: 1952
Leopold-Kell-Straße 1



12.

Mathae, Silvia
Betriebswirtin
Geburtsjahr: 1953
An der Löbicke 8



13.

Walther, Bodo
Rechtsanwalt
Geburtsjahr: 1960
Luise-Brachmann-
Straße 23



14.

Eger, Winfried
Rentner
Geburtsjahr: 1941
Bergstraße 6a



15.

Mathae, Ernst
Spenglermeister,
Unternehmer
Geburtsjahr: 1953
An der Löbicke 8



16.

Witt, Olaf
Eishersteller,
Unternehmer
Geburtsjahr: 1959
Franckestraße 23



17.

Poos, Josef
Werbekaufmann,
Unternehmer
Geburtsjahr: 1948
Friedrichstraße 7



18.

Saro, Michael
Tischler, Staatsrecht-
ler, Musikproduzent
Geburtsjahr: 1948
Heinrich-Schütz-
Straße 11



19.

Kreibe, Helga
Verkäuferin
Geburtsjahr: 1962
Südring 75



20.

Hartmann, Frank
Koch
Geburtsjahr: 1971
Thomas-Mann-
Straße 38



21.

Wolf, Karl-Heinz
Großhandelskaufmann
Geburtsjahr: 1952
Albert-Schweitzer-
Straße 17



22.

Denzin, Michael
Unternehmer
Geburtsjahr: 1972
Kleben 33,
Ortsteil Borau



23.

Arps, Jens-Uwe
Kaufmann,
Unternehmer
Geburtsjahr: 1966
Am Stadtpark 5



3 Stimmen für die Liste 5

